

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



französischen Gendarmen roh und grausam verstümmelt und nachher grundlos totgeschlagen. In einem anderen Falle überfielen räuberische Horden französischer Soldateska die Postagentur in Niederfulzbach, nahmen die Mitglieder der Posthalterfamilie gefangen, schleppten sie fort, behandelten sie unwürdig und grausam und warfen den gebrechlichen 68jährigen Posthalter die Treppe hinunter auf die Straße. Auch er wurde im Gefängnis in Belfort von seinem Wärter roh mißhandelt, mit Füßen getreten und derart gequält und geprügelt, daß er in der Nacht zum 17. August 1914 verstarb. Auch diese Fälle sind durch die eidlichen Befundungen glaubhafter Augenzeugen erwiesen.

Gält man hierzu die schmachvolle, jeder Gesittung hohnsprechende und alle völkerrechtlichen Vorschriften mißachtende Behandlung, die das deutsche Sanitätspersonal, welches das Unglück hatte, in französische Hände zu geraten, in Le Bourget, Fougères, St. Ménéhould, Vitry-le-François, St. Orieux, Péronne, Saleux, Vincennes, Lyon, Amiens, Bourdeaux, Clermont-Ferrand und anderen Orten über sich ergehen lassen mußte —, berücksichtigt man ferner die grausame und erniedrigende Behandlung der Kriegsgefangenen in Périgueux, Granville, Puy-de-Dôme, Montgazon, Fougères, Castres, Mont Louis und anderen Gefangenenlagern, bedenkt man ferner die Verwendung der gefährlichsten und schlimmsten Dumdum-Geschosse auf fast allen Teilen der französischen Schlachtlinie — gewollt und gebilligt durch die französische Heeresleitung —, so muß der französischen Regierung jede Berechtigung zu allgemeinen haltlosen Beschuldigungen und Verdächtigungen der deutschen Kriegsführung abgesprochen werden.“

## Die Kriegstagung der französischen Kammern

Die außerordentliche Session am 22. und 23. Dezember 1914

Nachdem die französische Deputiertenkammer in ihrer Sitzung vom 4. August 1914 die Kriegsvorlagen der Regierung genehmigt hatte (vgl. I, S. 54 f.), ist die Session zunächst vertagt, am 2. September 1914 aber, als die Regierung nach Bordeaux übersiedelte, geschlossen worden. So gelang es, Neuwahlen, die nach der klerikalen „Bibire Parole“ von der öffentlichen Meinung dringend verlangt wurden, zu vermeiden, weil dazu die vorherige Auflösung der Kammer nötig gewesen wäre.

Am 13. Dezember 1914 unterzeichnete Präsident Poincaré ein Dekret, das die Kammern auf Dienstag, den 22. Dezember 1914, zu einer außerordentlichen Sitzung nach Paris einberief. Die Vorbereitungen wurden sofort in Angriff genommen. Zur Vermeidung störender Zwischenfälle traf die Hausverwaltung strengste Maßnahmen; auch die mit dem Wortlaut der ministeriellen Erklärungen vorher vertraut gemachten Parteiführer einigten sich über jene Stellen der Rede, denen besonderer Beifall und Zurufe gewidmet werden sollten. Die ersten Sitzungen der Deputiertenkammer und des Senats dauerten daher auch nur 80 und 55 Minuten und verliefen durchaus programmgemäß.

Schon lange vor Beginn der Kammer-sitzung war das Palais Bourbon von Massen Neugieriger umlagert. Im Saale waren die Tribünen überfüllt; in der Diplomatensloge saßen die Botschafter und Gesandten der verbündeten Mächte und neutralen Staaten. Iswolski und Sir Francis Bertie wurden besonders bemerkt. Die Plätze dreier auf dem Schlachtfeld gefallener Abgeordneter waren mit schwarzem Flor verhängt und mit Kränzen geschmückt. Die Deputierten waren vollzählig anwesend.

Um 2 Uhr eröffnete der Kammerpräsident Deschanel die Sitzung. In seiner Ansprache gedachte er der inzwischen verstorbenen Deputierten, insbesondere derjenigen, die im Kampfe gefallen sind. Im Namen des Parlaments äußerte er dann Bewunderung und Dankbarkeit für die Tapferkeit derer, die seit bald fünf Monaten im Felde stehen.